

SAMMELAKTION „REUSE“

600 Schultaschen haben noch nicht ausgedient



Insgesamt wurden seit Beginn des Projektes bereits 14.100 Schultaschen gesammelt und an bedürftige Familien in Tirol und im Ausland verteilt. (Bild: Andreas Fischer)

Ein Paradebeispiel von Wiederverwertung mit sozialer Wertschöpfung ist die Tiroler Schultaschenaktion „ReUse“, welche heuer zum 13. Mal stattfindet. 600 gespendete oder vom Abfall bewahrte Schultaschen wurden am Dienstag im Innsbrucker Flüchtlingsheim Reichenau für bedürftige Tiroler Familien hergerichtet und befüllt.

So manche Schultasche hat mit dem Zeugnistag ausgedient – doch viele Tiroler Familien freuen sich über gut erhaltene Stücke, auch wenn sie nicht dem neuesten Trend entsprechen. Seit 2008 findet daher jährlich zu Ferienbeginn die Sammelaktion „ReUse“ vom Umweltverein Tirol statt. Das Jugendrotkreuz macht im ganzen Land auf die Aktion aufmerksam und sammelt gebrauchte Schultaschen vor Ort. Zeitgleich werden in den Recyclinghöfen Schultaschen aus dem Abfallstrom geschleust.

Utensilien inklusive

Auf diese Weise kamen heuer sage und schreibe 600 Ranzen zusammen, die im Flüchtlingsheim Reichenau von freiwilligen Asylwerberinnen auf Schäden überprüft, geputzt und mit den wichtigsten Schulutensilien gefüllt wurden. Diese können ebenfalls von Schülern mitgespendet werden, den Rest steuern Tyrolia, Libro und Riepenhausen bei.



Freiwillige Helferinnen des Flüchtlingsheims Reichenau, wie etwa Shireen, putzten die Schultaschen. (Bild: Andreas Fischer)

Rechtzeitig vor Schulbeginn übergeben die Tiroler Soziale Dienste GmbH, Caritas sowie Diakonie die Sets an bedürftige Tiroler Familien. Überzählige Schultaschen werden entweder im Second-Hand-Laden Wams angeboten oder von der Caritas Auslandshilfe bedürftigen Familien in Rumänien und im Kosovo zur Verfügung gestellt.

Nachhaltige Chance

Durch das Projekt werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Umweltlandesrätin und LHStv. Ingrid Felipe betont den Nachhaltigkeitsaspekt: „Es entsteht weniger Müll, außerdem werden dadurch weniger Ressourcen verbraucht.“

LHStv. Ingrid Felipe und LR Gabriele Fischer (vorne v. li.) trafen sich mit allen Kooperationspartnern vor Ort. (Bild: Andreas Fischer)

Und was für die einen Müll ist, bedeutet für andere viel, weiß Soziallandesrätin Gabriele Fischer: „Bildung plus Chance ist Zukunft. Durch das Projekt wird Kindern die faire Chance gegeben, einen guten Schulstart zu haben. Es macht einen Unterschied, wenn der erste Tag gleich gut gelingt.“

Mirjana Mihajlovic